

zur Verfügung, sondern schickte mir auch die photographische Aufnahme eines farbigen Bildes von den ersten Ständen von *exigua*, die — etwas verändert — auf der beigefügten Tafel wiedergegeben wurde.

Tafelerklärung:

Caradrina (Laphygma) exigua Hb. und ihre ersten Stände.

- Abb. 1: Eigelege und junge Räupchen an der Futterpflanze.
2: Eigelege mit Hülle.
3: Eigelege, Hülle entfernt.
4—6: Erwachsene Raupe in verschiedener Färbung.
7: Puppe.
8: Puppe in Höhle.
9 u 10: Falter.

Die Gross-Schmetterlingsfauna des östlichen Hinterpommerns.

Von K. Fr. Marquardt, Schlawe i. Pom.

(Fortsetzung.)

Allgemeiner Teil.

Die Küste in ihrer formenreichen Gestaltung bietet dem Entomologen und Botaniker ein oft recht interessantes Betätigungsfeld. Weiße Vordünen wechseln ab mit diluvialer Steilküste. Wanderdünengebiete von über 2 km Breite, die man in ihrer großartigsten Ausdehnung auf der Nehrung am Lebasee bewundern kann, sowie weite flache, steppenartige Fluren, Heideflächen, Küstenmoore, Wälder und Strandseen geben unserm Küstenstrich ein eigenes Gepräge.

Strand und Vordüne.

Das in seiner Flora und Insektenfauna eigenartigste Gebiet ist das des Strandes und der Vordüne, da, wo der sandige Vorstrand etwas breiter und den zerstörenden Kräften der See nicht zu stark ausgesetzt ist, gedeiht eine äußerst spärliche, in ihrer Anpassung dafür aber umso interessantere, salzliebende Vegetation. Am häufigsten ist die an ihren starren, saftig grünen, vierzeilig geordneten Blättern kenntliche Salzmiere (*Honckenya peploides*). Sie bildet oft große Polster, zwischen denen im Spätsommer im Sande die Raupen von *Agrotis ripae* zu finden sind. Vom Juni bis in den Oktober erfreut das Auge der stellenweise große Büsche bildende Meersenf (*Cakile maritima*) mit seinen rosenroten bis hellvioletten Kreuzblüten. Wenn man Glück hat, kann man das stachelige Salzkraut (*Salsola kali*) antreffen. Der Strandroggen (*Elymus arenarius*) und der Sandhalm (*Ammophila arenaria*) kommen hier in einzelnen Büscheln vor, ebenso die Stranddistel (*Eryngium maritimum*) und noch einige andere seltenere Pflanzen. Die hier heimische Flora zeigt eine große Un-

empfindlichkeit gegen Versandung und ist meistens der Strandlinie parallel in Streifen angeordnet. Bei ruhigem Wetter fliegt in diesem Gebiet auch *Satyrus semele*. Der dem Wasser zugewandte, meist mit Strandroggen bepflanzte Abhang der Vordüne weist im wesentlichen die bereits erwähnten typischen Pflanzen, nebst einigen Vertretern der nachfolgenden Dünenflora auf. Ähnlich ist auch der obere Teil der Vordüne beschaffen. Hier ist das eigentliche Gebiet der *Agrotis ripae*, sowie das sehr vieler Strandeulen, auf die ich später noch zurückkomme. Ein wesentlich reicheres Pflanzenleben als an der Strandseite und oben auf der Vordüne herrscht auf der dem Meere abgewandten Leeseite. Zwar begegnen wir hier immer noch Pflanzen derselben Flora, die bei entsprechendem Salzgehalt des Bodens in weiter zurückliegenden Dünenpartien auch noch auftreten können. Im Windschutze gedeiht hier stellenweise in großen Horsten die unter staatlichem Schutze stehende Stranddistel; sie ist da, wo ihr kein Badegast nach dem Leben trachtet, manchmal gar nicht selten. Ihre amethystblauen Blumen sind von allerlei Insekten geradezu umlagert (*Vanessa io*, *Pyrameis atalanta* und *cardui*, *Argynnis lathonia*, *Satyrus semele*, *Sat. statilius* und *Chrysophanus phlaeas*). Der Feldbeifuß, der hier in einer besonderen, seidig grauweiß behaarten Strandform (*Artemisia campestris* var. *sericea*) vorkommt, bildet große Büsche, an deren Wurzeln die Raupen von *Mamestra leineri* v. *pomerana* leben. An den Blüten der Pflanze findet man die Raupen von *Cucullia artemisiae*. Einen seltsamen Anblick gewähren die unterseits zum Schutze gegen zu starke Verdunstung weiß behaarten, tütenförmig eingerollten großen Blätter der filzigen Pestwurz (*Petasites tomentosus*). Der Meeresstrandwundklee (*Anthyllis vulneraria* v. *maritima*), der sich von der im Lande vorkommenden Stammform durch stärkere Behaarung unterscheidet, ist an manchen Stellen häufig und auch auf den bereits beschriebenen Teilen der Vordüne zu finden. In solchen Beständen sind die Raupen und Puppen von *Sesia ichneumoniformis* zahlreich anzutreffen. Die Raupe von *Lasicampa trifoliæ*, die besonders typisch für die Vordüne ist, frißt die Wundkleeblätter gern. Die leuchtend gelben Korbblüten des doldigen Habichtskrautes (*Hieracium umbellatum*) beleben das Gelände. Üppig gedeihen das gemeine Labkraut (*Galium Mollugo*); an ihm findet man im ganzen Dünengebiet, besonders aber auf und hinter der Vordüne, mitunter recht zahlreich die Raupen von *Deil. galii*, *Ch. elpenor*, *M. porcellus* und *M. stellatarum*. An einigen Stellen wird die Vordünenflora noch durch die Strandplatterbse (*Lathyrus maritimus*) bereichert, an der die Raupe von *Selidosema ericetaria* var. *scandinaviaria* lebt. Das Reitgras (*Calamagrostis epigeios*) bildet hier und da große Bestände. Auch die Kriechweide (*Salix repens*) kommt vor; an ihr leben hier die Raupen des Abendpfaugauges in der hellen, weißgrünen, ungefleckten Form, wie sie auch im ganzen Dünengelände zu finden sind, die Raupe der Kupferglucke, die des rötlichgrauen Wollfußes (*Dasychira fascelina*) und des Purpurbären (*Rhyparia purpurata*). Ferner wären für die Vordüne noch das wohlriechende

Leinkraut (*Linaria odora*), an dem die Raupe von *Calophasia lunula* lebt, die Sandgänsekresse (*Arabis arenosa*), das Frühlingskreuzkraut (*Senecia vernalis*) und der Winterschachtelhalm (*Equisetum hiemale*) zu erwähnen.

Im Gegensatz zur sehr artenarmen Tagfalterwelt steht die der Nachtfalter, besonders der Eulen. Die Halme und Blüten des Strandroggens und Sandhalmes sind von Mitte Juni bis Mitte August an jedem günstigen Abend von zahlreichen Eulen förmlich umlagert. Charaktertiere sind hier *Agrotis candelarum*, *ripae* und die var. *Weissenbornii*, *cursoria*, *nigricans*, *tritici*, *c-nigrum* und *vestigialis*. Letztere ist auch am Tage an Stranddistelblüten zu finden; ferner *C. praecox* und *Mamestra leineri* v. *pomerana*. *Miana literosa* findet man sehr oft in großer Anzahl, ebenfalls *Hadena sordida* (Strandform), *Tapinostola elymi* und *Leucania impura*, *pallens*, *comma* und *littoralis*. Die Raupen der letzteren trifft man im Juni nachts am Strandroggen und Sandhalm fressend. *Leucania lythargyria* ist hier ebenfalls zu finden, auch *Caradrina taraxaci*, die bereits erwähnte *Cucullia artemisiae* und *Calophasia lunula*, ebenso auch *Cuc. argentea*, ferner *Heliotis dipsacea* und einige andere Arten. Von Spannern wären hier besonders typisch *Tephroclystia oblongata* und *Selidosema ericetaria* v. *scandinaviaria*. Letzterer ist aber sehr lokal und auf der Vordüne augenscheinlich nur da, wo *Lathyrus maritimus* wächst, zu finden. Er kommt aber auch in den hinteren Dünenpartien vor, wo die Strandplatterbse nicht wächst, hier muß also seine Futterpflanze eine andere sein, wahrscheinlich Heidekraut oder Sumpfschotenklee. Die Vordünenfauna ist damit keineswegs erschöpft, sie erhält ständig Zuzug vom Hintergelände und ändert in ihrer Zusammensetzung stark ab.

Die Steilküste.

Die Flora und Fauna der diluvialen Steilküste weist einen starken Anklang an ähnliche Bodenformationen des Binnenlandes auf und wechselt sehr. Eigenartig ist für sie der Sanddorn (*Hyppophae rhamnoides*), der oft undurchdringliche Dickichte bildet. An frischen Abstürzen und Steilhängen wuchert der Huflattig (*Tussilago farfara*). In den von vielen Rinnsalen zerfurchten Abhängen siedelt sich, je nachdem diese Stellen vor dem Sturm geschützt sind, oft eine reiche Strauch- und Staudenflora an, die vom Hinterlande stets Zuzug erhält. Unsere Steilküsten tragen entweder Kiefernwald wie Jershöft, in dem der Reichtum an Rubusarten (Brombeeren) auffällt, oder auch Buchenwald, wie Neustrand. Von der Strauchflora wäre noch die pommersche Weide (*Salix pomeranica*) zu nennen. Hier und da färbt zu seiner Blütezeit der Wundklee sanftere Abhänge der Steilküste leuchtend gelb (Neustrand).

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Marquardt Karl Fr.

Artikel/Article: [Die Gross-Schmetterlingsfauna des östlichen Hinterpommerns 558-560](#)